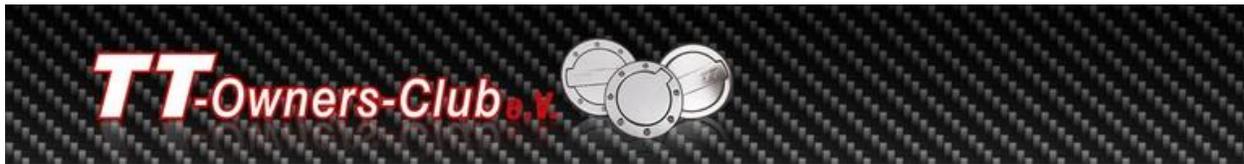


## TT-Owners-Club Events 2007 – Inhaltsverzeichnis

Hirschessen 2007.....	2
Holsteinische Schweiz .....	5
Oberfranken - Tour .....	7
Bad Hindelang 2007 .....	11
Hessen-Tour.....	15
HauptTTadTTevenTT .....	20
Führung in Ingolstadt und Tour durch Rhön/Coburg.....	23
Harz Event vom 8.9.07 – 9.9.07 .....	27
Erzgebirgstour 30.09.2007.....	31
Fahrsicherheitstraining Sachsenring 2007 .....	33



## Hirschessen 2007

Auf den Winter ist Verlass – zumindest wenn es zum Hirschessen geht.

So packte Frau Holle über die erlebnisreichen Tage das Erzgebirge in ein dickes Winterkleid. Einzelne Eventteilnehmer hatten dadurch leichte Anfahrtsprobleme, vor allem was den letzten Abschnitt vor dem Hotel betraf.

Viele Navi-Systeme hatten eine schmale Grundstückseinfahrt mit einer abzweigenden steilen und vereisten Auffahrt als vollwertige Straße und Zufahrt zum Hotel festgelegt. Aber auch die reguläre „Alternativroute“ für die quattrotreien Fahrzeuge war dann schnell gefunden.

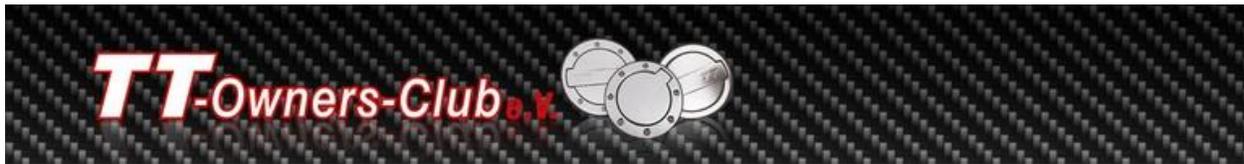
Am Hotel Wettiner Höhe angekommen, wurden erst einmal die parkenden Fahrzeuge gecheckt, wer von den bekannten Teilnehmern bereits alles vor Ort ist. Dort stand auch ein neuer TT-Roadster der zweiten Generation. Wer mag mit dem gekommen sein – vier Wochen vor der offiziellen Markteinführung...???



Also schnell die Taschen auf das Zimmer gebracht und ab zur Begrüßung ins Restaurant, wo es folglich auch ein angenehmer langer Abend wurde.

Am nächsten Morgen, zum Start in das Tagesprogramm mussten erst einmal die Autos vom den Schneeverwehungen befreit werden, als es danach im gemütlichen und für TT-Touren eher unüblichen Tempo nach Olbernhau auf das Gelände der ehemaligen Saigerhütte zur Führung durch die mittelalterliche Geschichte der Erzverarbeitung ging. Da nun einmal mit dem Winter auch der Frost da war, gab es für die Antriebsräder des Hammerwerkes nicht genügend Wasser. So blieb uns nun die Vorführung vorenthalten. Dafür war der Vortrag vorzüglich.

Nach dem Mittagessen, ging es weiter nach Deutschneudorf. Auf dem Programm stand nun – die Strecke im Konvoi und bei „Schneesturm“ zu überwinden. Zumindest war der Eindruck dafür schon sehr nahe. Das in einem stillgelegten Bergstollen



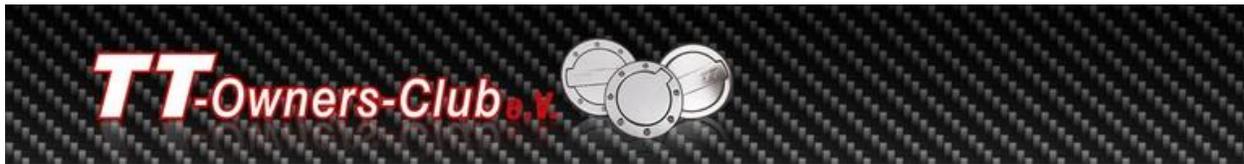
vermutete Versteck des legendären Bernsteinzimmers sollte nun endlich einmal gefunden werden. Aus der Modeabteilung des Bergwerkes konnte je nach Stil und Geschmack die passende einheitliche Wunschkleidung ausgewählt werden. Dem Herbert wurde als „Schlusslicht“ noch eine Laterne um den Hals gehängt und ab ging es in die mystische Unterwelt. Trotz großer Bemühungen des Begleiters mit ständigen Ablenkungsgeschichten über den damaligen Bergbau und technischen Einzelheiten zum Stollen, war es uns trotzdem nicht Gelungen den Schatz ausfindig zu machen. Aber man hatte es deutlich gespürt – wir waren ihm verdammt nahe dran.



Nach anstrengender Kriecherei und Krabbelei wartete frisch gebackener Kuchen und heißer Kaffee zur gemütlichen Stärkung. Ein Blick aus dem Fenster ließ die Roadsterherzen höher schlagen. Zu mehr aber noch nicht. Ja, was war denn nun mit dem neuen TT-Roadster auf dem Hotel-Parkplatz am Vorabend....?

Nach dem nun im Huthaus Aufbruchsstimmung aufkam, traten wir die Heimfahrt zum Hotel an. Ein Konvoi von TT-Freunden bei herrlichem Winterwetter unterwegs durch die bergige und frisch verschneite Landschaft. Da kann auch ein Tempo von 40 km/h Freude bereiten. Unmittelbar vor dem Hotel durchfahren wir vom Winterdienst geräumte Schneewehen von weit über einem Meter Höhe.

Da stand er wieder, der neue Roadster mit offenen Verdeck und steckendem Schlüssel, den ersten näheren Kontakt zu den interessierten TT-Freunden zu knüpfen. Kritische Augen erfahrener TT-Driver nahmen seine Funktionalität und praktische Anwendertauglichkeit unter die Lupe. Für eine offene Probefahrt war das frostige Nachmittagswetter eher ungeeignet. Aber Probesitzen konnte man doch schon mal... ;-)



Zu fortgeschrittener Stunde näherte sich der Höhepunkt des Events. Uns erwartete ein köstlich zubereitetes Buffet, welches von allen Teilnehmern ein hohes Lob erntete. Als die ersten Verdauungsschnäpse bestellt waren, betraten etwas merkwürdige und vor allem sehr groß gewachsene Gestalten den Saal, um in der kommenden Stunde für lustige Unterhaltung zu sorgen und einen begeisterten Beifall zu ernten.



Als musikalischer Nachtisch machten sich der Dresdner Stadtschnepp und seine Solisten auf den Weg nach Seiffen und hatten dem gelungenen Event die Krone aufgesetzt.



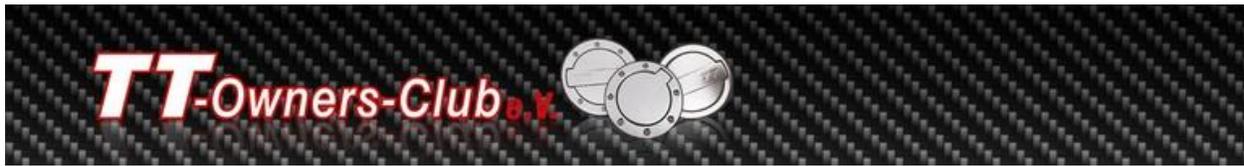
Am folgenden Tag nahmen die Teilnehmer beim Besuch einer Seiffener Schauwerkstatt und dem Spielzeugmuseum noch ein paar Souvenirs und bleibende Erinnerungen für die Heimfahrt mit ins Reisegepäck.

Mit dem Hotel Wettiner Höhe hatten wir in Seiffen eine gute Wahl getroffen, welches ohne Zweifel, den Event erneut zu einem der schönsten der Hirschessengeschichte werden ließ.

Was war nun mit dem neuen Roadster? Wir, die Event-Teilnehmer möchten dem Autohaus Dresdner Land in Dippoldiswalde für das Engagement herzlich danken. Diese Überraschung ist Ihnen gelungen und der Roadster vom „Audipartner aus Dipp´s“ begleitete die Gesprächsthemen über das gesamte Wochenende.



Januar 2007



## Holsteinische Schweiz

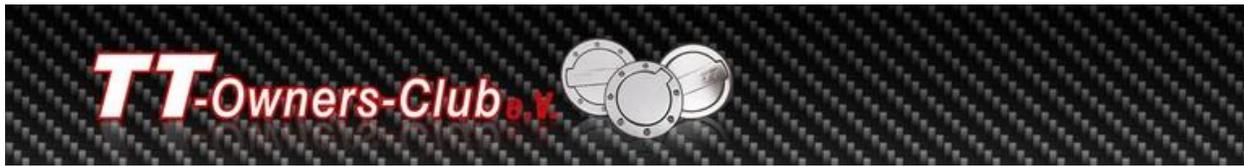
Endlich war es wieder so weit, eine Ausfahrt durch die Holsteinische Schweiz stand auf dem Programm. Das Wetter an dem Tag war wie aus dem Bilderbuch, strahlend blauer Himmel und Temperaturen bis an die 28 Grad.

Treffpunkt für diese Tour war in Hamburg Stapelfeld um 10 Uhr. Bis kurz nach 10 Uhr waren alle am Treffpunkt versammelt und man hatte sich viel zu erzählen.

Alte und neue Teilnehmer machten sich untereinander bekannt und großes Interesse galt natürlich auch den neuen TT's. Die meisten Teilnehmer kamen aus HH, aber auch aus Hannover, Bremen, Schwerin, Bielefeld und Verden waren Teilnehmer dabei. Auch hat sich bei dieser 1 Tour das gesamt Bild der TT's doch schon verändert, es waren zum ersten Mal 2 neue TT Roadster und ein neues Coupé dabei.

Nachdem die heiß begehrten Funkgeräte vom TTOC an den Mann gebracht worden sind, setzte sich unsere Autokolonne mit 12 TT's und einem SLK pünktlich um 10:30 Uhr in Bewegung, es versprach ein toller Tag zu werden. Andreas hatte wieder eine tolle Strecke ausgesucht auf der es Einiges zu sehen gab. Auch die Natur hatte für einen April so einiges zu bieten, die Kirschbäume standen bereits schon in Blüte und die kräftigen gelben Rapsfelder sahen einfach Klasse aus.





Lustige Unterhaltung hatten wir während der Fahrt durch die Funkgeräte und so kam es das kurz vor dem Mittagziel in Lensahn Sprüche kamen ...wie ...nach Winnetou geht es geradeaus. Das haben wohl zwei Fahrer zu wörtlich genommen, denn auf einmal fiel uns auf das 2 Fahrzeuge fehlten. Also fand eine außerplanmäßige Pause mitten in der „Pampa“ statt und alle waren bemüht den beiden abhandengekommen



Fahren unseren Standort durchzugeben, was sich aber nicht als so leicht erwies, da wir teilweise auf Straßen unterwegs waren die keinen Namen hatten. Bis die beiden Fahrzeuge wieder bei uns waren, hatten wir die Gelegenheit uns zu unterhalten, den Durst zu stillen oder einfach die Seele baumeln zu lassen.

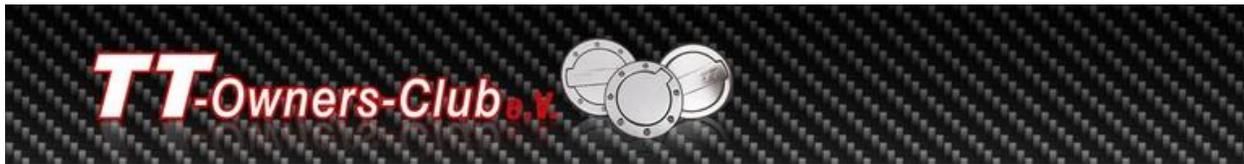


Wieder vollzählig ging es dann weiter zu dem **Original American Dinner** in Lehnsan. Dort wurden wir schon erwartet und bekamen extra Parkplätze zugewiesen. Auf dem eigentlichen

Parkplatz wäre es dann doch zu voll geworden, da unheimlich viele Biker wohl das gleiche Ziel hatten wie wir. In langer Reihe nahmen wir draußen Platz und ließen es uns bei kühlen Getränken und lecker Essen so richtig gut gehen. So bekamen dann auch die Coupé Fahrer noch etwas Sonne ab.

Nachdem sich schon einige TT-Freunde verabschiedet hatten, setzte sich der Rest gut gestärkt wieder in Bewegung. Ab jetzt hatte Dirk die Führung der Truppe übernommen. Es ging durch abgelegene Orte und schöne Landschaften. Auf dieser Tour gab es unheimlich viele Störche zu sehen, was wiederum für lustige Sprüche sorgte. Nach einer Weile verließen uns dann weitere Teilnehmer. Zu guter Letzt waren wir dann noch mit 4 Fahrzeugen unterwegs und wurden von Dirk zurück zu dem morgendlichen Treffpunkt geleitet.

Alles in allem war es eine sehr schöne Tour mit wirklich fantastischen Wetter und netten Leuten.



## Oberfranken - Tour



Es fing eigentlich mit einer schlechten Nachricht an. Die Hälfte der Interessenten für die Ungarn-TT-Tour hat leider nicht mitgezogen, als Werner und Veit Nägel mit Köpfen machen wollten. Es gab aber gleich Stimmen, dass wir mit der schon geblockten Freizeit dann doch etwas anfangen sollten.

Letztlich einigten wir uns auf eine mehrtägige Tour, die uns von Forchheim durch Oberfranken führen sollte, mit der Basis im Hubertushof in Wirsberg. Am 30. April ging es dann nach Niederbayern, wo wir am letzten Tag per Schiff das Kloster Weltenburg besucht haben. Es fanden sich schließlich neun Teilnehmer in sechs Autos, die sich spätestens am Ende des zweiten Tages gar nicht mehr wie auf einer "Ersatztour" fühlten.

Am Samstag ging es los mit einem zünftigen Mittagessen bei Sandra und Edwin Brunner los. Von dort sind wir über Landstraße zur **Teufelhöhle Pottenstein**. Schon seit gut 80 Jahren ist diese große Tropfsteinhöhle für Besichtigungen erschlossen, und man hat viele Zeugnisse der Vergangenheit in ihr gefunden, unter anderem den Beweis für riesige Bären in der damaligen Zeit.





Wir waren wegen der dunklen kalten Höhle wohl ein wenig auf körperliche Betätigung aus, denn wir waren uns schnell einig, dass wir der nahen gelegenen Sommerrodelbahn bzw. Tretbootverleih einen Besuch abstatten wollten. HerberTT stellte dort unter Beweis, dass ein TT deutlich einfacher zu lenken ist als ein langsam fahrendes Tretboot.



Nachdem wir uns also entsprechend ausgetobt hatten, war es Zeit, zu unserem Domizil, dem Hubertushof in Wirsberg aufzubrechen.

Je nach Gusto labten wir uns dort an Pfefferhaxe oder einem Spargelgericht. Zusammen mit dem guten Bier und Wein aus Franken ließen wir den Tag ausklingen. Am nächsten Morgen machten wir uns auf in das deutsche **Dampflokemuseum in Neuenmarkt**. In der Führung wurde uns die Entwicklung der Dampfloks in Europa und die unterschiedlichen Bauformen in der Hoch-Zeit der Dampfloks von 1850-1950 nahegebracht.

Das Museum ist in Neuenmarkt, weil dort der wohl schwierigste Aufstieg einer Bahnstrecke in den deutschen Mittelgebirgen geschaffen wurde, hinauf nach Marktschorgast. Auf einer Strecke von 7,6km wurde ein Höhenunterschied von 150m überwunden, was beim Bau 1846-48 eine Pionierleistung bedeutete. Deswegen gab es in Neuenmarkt einen großen Betriebshof, da dort die für das Anschieben der Züge notwendigen zusätzlichen Loks stationiert waren.



Nach der Mittagspause ging es auf eine Tour durch Oberfranken. Dabei haben wir jedoch, anders als zuerst geplant, Kulmbach vermieden, weil dort ein großes Motorrad-Treffen stattfand. Wir sind also um die großen Biker-Konvois herumgefahren und haben einen Stopp auf dem Sonntagsmarkt in Presseck eingelegt.



Auf wunderschönen, und trotz des langen Wochenendes einsamen, Strecken ging es durch die Hügel Oberfrankens. Das hat auch der im Ober-Allgäu beheimateten Heiderose Anerkennung abverlangt. Und wieder haben wir den Abend im Hubertushof ausklingen lassen. Einige der Teilnehmer aus Berlin wollten sogar spontan nach Franken umziehen.

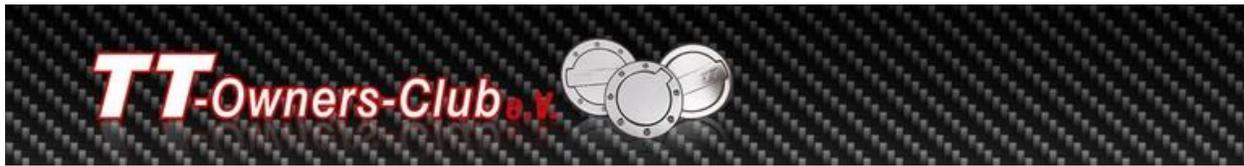


Am Montag war nun ein Ortswechsel angesagt. HerberTT hat eine Tour geplant über Parkstein, die Stadt auf dem Basaltfelsen, weiter über Landstraßen an Amberg und Neumarkt vorbei nach Berching, wo wir Jörg Zander zum Mittagessen getroffen haben. Nach dem Mittagessen ging es weiter Richtung Altmühltal, wo wir trotz des tollen Wetters recht wenig Verkehr hatten, also nach unserem eigenen Rhythmus cruisen konnten.

In Riedenburg machten wir Halt um das **Bauernmuseum in Echendorf** zu besuchen. Es ist Teil eines noch bewirtschafteten Hofes, und zeigt wie in den letzten 100 Jahren die Mechanisierung die Landwirtschaft verändert hat. Nach einer "Rast" in einer Eisdiele wollten wir dann doch noch ein paar Kilometer unter die Räder nehmen, und es sollten zwischen Altmühl- und Laaber-Tal die wohl schönste Stunde unserer Ausfahrten werden.

Wir kamen nun zur letzten Station unserer Reise nach Kelheim. Wir quartierten uns im Hotel Aukofer ein, wo wir auch das Abendessen zu uns nahmen. Jörg hat sich von uns verabschiedet, er fuhr am 01. Mai eine Tour mit seinem Mercedes SL.

Am letzten Tag des Ausflugs ließen wir die Autos stehen und bestiegen einen Ausflugsdampfer, der uns von Kelheim durch den **Donaudurchbruch** zum Kloster Weltenburg brachte. Das mit dem Durchbruch ist wörtlich gemeint, denn die Donau floss "früher" durch das Altmühltal, auch Urdonautal genannt. Der Fluss hatte sich in den Jahrtausenden dann doch den Weg durch die Felsen gefräst und sich den kürzeren Weg nach Regensburg erschlossen.



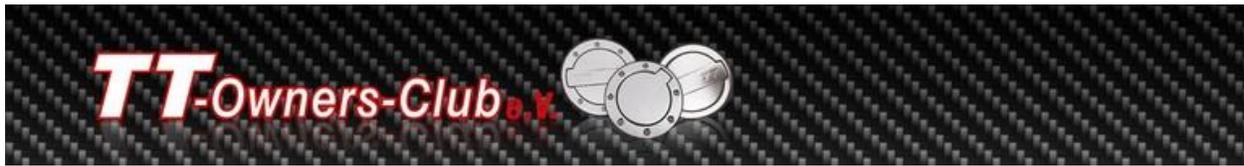
Schon in der Steinzeit haben die Menschen die letzte Kehre des großen Flusses vor der spektakulären Engstelle als heiligen Ort begriffen, und so wundert es auch nicht, dass schon früh während der Christianisierung an den alten Kultstätten der Kelten von den Benediktinern ein Kloster gegründet wurde. Den Stellenwert des **Kloster Weltenburgs** unterstreichen nicht nur die Lage, sondern auch die Asam-Kirche als Vollendung des Barocks und der Baukunst der Gebrüder Asam (im Bild der Blick auf das Himmelreich in der Kuppel) und die ebenso vollendete Braukunst der Klosterbrüder.



Das Kloster Weltenburg wurde an diesem 1. Mai von Massen von Touristen überschwemmt, so dass wir es vorzogen, unser Abschiedsessen in Kelheim im weißen **Brauhaus Schneider&Co** abzuhalten, der **ältesten** Weißbier-Brauerei Bayerns. Die vollendete Weißbier-Braukunst konnten wir leider nicht mehr genießen, da doch noch einige Kilometer Heimreise vor uns lagen.

von Herbert Mauerer

P.S.: Auf dem Foto ganz oben verstecken wir übrigens ein "Fremdfahrzeug". Das Heck war leider nicht breit genug für Roland. Mit einem Audi R8 wäre das nicht passiert!



## Bad Hindelang 2007



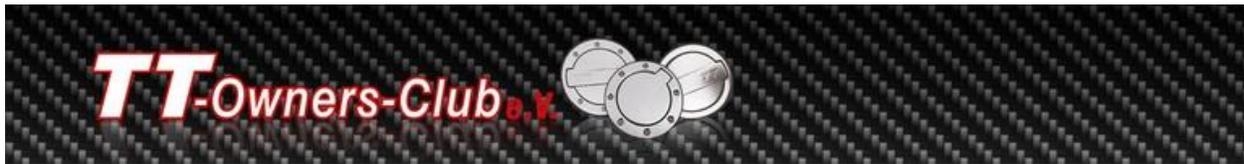
Letztes Jahr hatten die Organisatoren noch heftig mit ihrem Schicksal gehadert. Bei den vielen Stunden der Vorbereitung und Planung hatten wir uns einen gütigen Petrus gewünscht. Aber er hat unser Mitgebsel wohl missverstanden. Zu einem Schirm musste es wohl Regen geben.

Aber Heiderose lies sich nicht entmutigen. Schon die "Generalprobe" der Allgäu-TTtour im letzten Herbst hat super geklappt, und so konnte für das Event vom 18. bis 20. Mai schon gar nichts mehr schief gehen. Noch am Donnerstag hatte es in Strömen geregnet, für den Freitagmorgen hatte sich Petrus schon eines Besseren besonnen und die Sonne heraus geholt.



Am Freitag hatte sich schon gut die Hälfte der Teilnehmer eingefunden, und es gab nicht einmal kurzfristige Absagen. Es hatten sich sogar zusätzliche Teilnehmer eingefunden, die auch gleich samt tierischem Anhang voll integriert wurden.

Zunächst gingen wir in den Untergrund und besuchten die Sturmanshöhle in Obermaiselstein. Nach den heftigen Regenfällen der vorangegangenen Tage war zwischendurch der Wasserstand stark angestiegen, wir konnten die Höhle jedoch



schon wieder komplett besichtigen. Es ist keine Tropfsteinhöhle, sondern mehr ein ausgespülter Ausschnitt den Berg entlang. Der begehbare Abschnitt erstreckt sich über 90 Höhenmeter, der Abstieg zum Höhlensee geht über 180 Stufen in Serpentina-Treppen die Höhle hinunter. Und wie man sieht mussten sich die Besucher an einigen Stellen ganz schön bücken.



Nach der Höhle fuhren wir zum Bergbauernmuseum nach Diepolz. Zuerst stand das Mittagessen an, für das wir auf der Höfle-Alpe im Museum waren. Nach der Stärkung hatten wir noch genug Zeit zum Entspannen und Sonnen. Hier wurden auch schon die ersten Grundlagen für verschiedene kleine Sonnenbrände gelegt, die über das Wochenende einfach nicht abklingen wollten.

Das Museum stellt das bäuerliche Leben im Allgäu seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts dar, vor allem mit der Erzeugung von Käse, Wolle und Fleisch von Rind und Schaf. Mit dem Aufkommen der Eisenbahn wurde es möglich, die leckeren Käse aus dem Allgäu im weiteren Kreis zu vertreiben und erstmals etwas Wohlstand in die Gegend zu bringen. Seit dieser Zeit haben sich die Tierhaltung und der Lebensmittelmarkt stark verändert. Derzeit kämpfen die Landwirte um einen fairen Preis für die Milch, die Schafhaltung lohnt sich schon lange nicht mehr. All dies wurde und von unserer Führerin, einer Bäuerin aus einem Nachbardorf, sehr kompetent erklärt. Unser mitgebrachter Event-Hund nahm derweil Kontakt mit den "Ausstellungsstücken" auf.

Es war für den Tag noch etwas zu früh um ins Hotel zurück zu fahren, und so beschlossen wir in einem Gasthaus am nahe gelegenen Niedersonthofener See auf einen Kaffee und/oder Eis einzukehren. Bei der Rückkehr ins Hotel konnten wir weitere Neuankömmlinge begrüßen und so hatten wir einen fröhlichen und geselligen Abend.

Am Samstag stand die Tour durch Allgäu und Vorarlberg auf dem Programm. Da uns in 2006 das Bergpanorama vorenthalten wurde, hatte Heiderose für dieses Jahr in großen Teilen die gleiche Tour geplant, damit wir auch in den Genuss der unvergleichlichen Aussichten auf das Lechtal (siehe oben) und seine Berge und den Bregenzer Wald kommen. Auf der Tour und während des Mittagessens im



Warther Hof wurde der Freitag angelegte Sonnenbrand weiter gepflegt. Die Sonnencreme konnte da nur noch wenig ausrichten.

Am Nachmittag waren wir Gast des internationalen Allgäuer Oldtimer-Festivals in Missen mit einem Gleichmäßigkeits-Bergrennen. Wir hatten dort einen schönen Empfang und hingen sofort an den meist von den 50ern bis 70ern des 20.

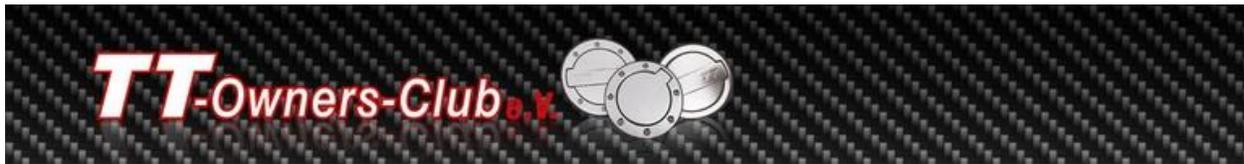


Jahrhunderts gebauten automobilen Träumen fest. Es waren auch etliche Motorräder aus dieser Zeit am Start. Aus den Siegerlisten können wir entnehmen, dass die Gruppe F fest in der Hand der Audi/NSU-Piloten war (Web Seite des Festivals). Gratulation! Der NSU-TT auf dem Bild wurde 7. in dieser Klasse. Er war wohl einmal vom Gas abgerutscht.

Nachdem wir ins Hotel zurückgekehrt sind, fanden viele noch die Zeit um sich in der Badeanlage Quelledorado noch mehr zu entspannen, und auch von der Bademeisterin eine Einreibung gegen die Schmerzen des Sonnenbrands zu bekommen. Am Abend waren wir wieder eine gesellige Runde und ließen es uns mit Hilfe der Küche und des Personals des Hotels Prinz-Luitpoldbad gut gehen.

Am Sonntag hatten wir einen weiteren Höhepunkt auf dem Programm. Wir konnten die Erdinger-Skisprung-Arena in Oberstdorf besichtigen. Schon von den Zuschauerplätzen sind die Schanzen beeindruckend. Als wir jedoch mit dem Schräglift und weiter mit dem Aufzug auf den Turm bei der Großschanze gefahren sind, wurde dem Letzten klar, welche Tollkühnheit es braucht um sich mit ca. 90 km/h über den Schanzentisch zu stürzen. Im Absprunghang beenden die Springer den Sprung bei dann 110 km/h beim Ausprung mehr als das Dreifache





Körpergewicht mit einem eleganten Telemark. Wir haben dann lieber zuerst uns und dann unsere Autos an der Schanze für einige schöne Fotos aufgestellt. Übrigens: Das Seil, das durch das Bild gespannt ist musste sein, denn es verhinderte, dass der Fotograf mit dem Service-Wagen den Aufsprunghügel hinunter saust.

Von der Schanze weg sind wir für eine Mittags-Vesper auf die Alpe Dornach gefahren. Auch dort konnten wir uns das letzte Mal für diesen Event bester Versorgung mit Allgäuer Spezialitäten und herrlichem Frühlingswetter erfreuen. Es wurden dann auch schon die Fotos und Filmaufnahmen von Harald Möller gesichtet, aber dann war es dann Zeit, Abschied zu nehmen, bei dem meisten mit dem Wunsch, sich auch nächstes Jahr wieder zu treffen. Wir haben auch schon einen Termin, diesmal am Wochenende von Fronleichnam.



## Hessen-Tour

Samstag, den 16. Juni 2007 stieg bekanntlich die nun zum 4ten Male ausgetragene Hessentour der TTR-Friends. Die Vorzeichen standen im Hinblick auf das Wetter diesmal wahrlich schlecht, da es die ganze Woche fürchterlich geregnet hatte und es für den Monat Juni auch verhältnismäßig kühl war.

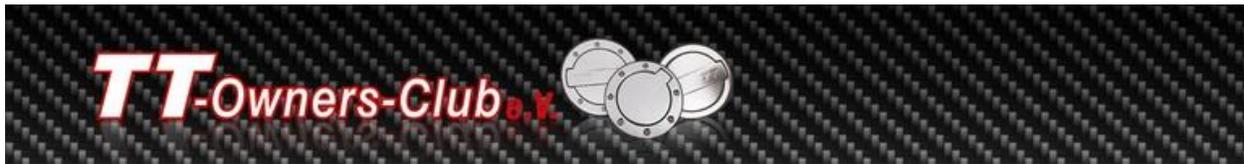
Allerdings hatten wir im Orga-Team jemanden mit direktem Kontakt zur NASA sowie auch Petrus, was uns tatsächlich pünktlich Samstagmorgen ab 09.00 Uhr bis zum Sonntagabend ein Zeitfenster bescherte, in dem nicht ein Tropfen Wasser vom Himmel fiel und die Sonne durchweg schien – es glich wirklich einem Wunder.

Ab ca. 9.30 Uhr morgens trafen die 25 Teilnehmer – immerhin 14 TTs, einer davon der neue 8J – aus allen Himmelsrichtungen nach und nach am Bahnhof in Gießen ein und versammelten sich pünktlich um 10.00 Uhr vor dem wunderschönen Bistro Mr. Jones.

Nachdem man sich kennen gelernt – viele neue Gesichter waren dabei – und mit einem „Continental Breakfast“ gestärkt hatte, ging es gegen 11.30 Uhr auf Erkundungstour ins etwa 150 Meter benachbarte Mathematikum.

Die anfängliche Skepsis einiger TTler angesichts ihrer Aversion gegen die Mathematik verflog schnell und schlug teilweise in Begeisterung um, denn im Mathematikum bekam die Truppe die Regeln





der Zahlenlehre in spielerischen Versuchen nahegebracht. Es gab sogar Teilnehmer, die mit 5-Jährigen rechnerisch wetteiferten.

Pünktlich um 12.40 Uhr war Abmarsch; die Hessen-Tourler stellten sich in Reih und Glied am Bahnhof in Startformation, und nachdem die Funkgeräte des TTOC verteilt waren (Danke!), ging's los zu unserem ersten Fahrtziel – eine Tankstelle.

Nach Befüllung unserer Boliden mit dem teuren Oktansaft kämpfte sich die Karawane zunächst durch die Innenstadt von Gießen, bis man sich dann endlich auf der eigentlichen Route Richtung Edersee (ca. 125 KM) befand.

Die Fahrt dorthin war traumhaft schön: tolles Wetter, fantastische Landschaften, viele kurvige Straßen – was will das TT-Herz mehr. Der über die Grenzen Hessens hinaus bekannte Edersee ist ein beliebtes Ausflugsziel, ob für Auto- oder Motorradfahrer, und immer eine Reise wert; dort gilt in verstärktem Maße das Motto: Sehen und Gesehen werden.

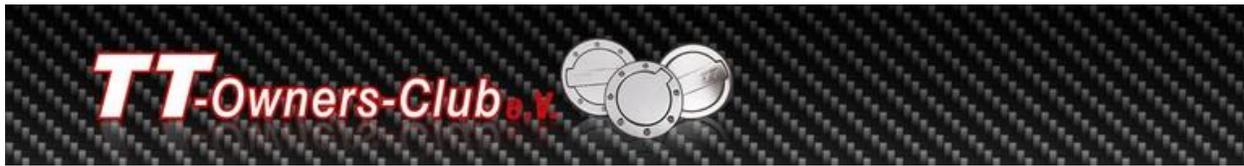


Direktes Anlaufziel der Tour war zunächst das in unmittelbarer Nähe am Edersee gelegene Schloss Waldeck. Dort hatte das Orga-Team für 14.00 Uhr zwar die ganze Sonnen-Terrasse zum Kaffee-Trinken gemietet (Plan A), aufgrund zeitlicher Engpässe reichte es aber leider nur zu ein paar Foto-Shootings (deshalb Plan B, dazu später).

Nachdem man den wunderschönen Ausblick vom Schloss genossen hatte, begab man sich im Fußmarsch zur etwa in 200 Meter Entfernung gelegenen Seilbahn-Waldeck, um ins Tal hinab zu „schweben“. Von Schweben jedoch keine Spur, denn die rustikal und abenteuerlich anmutende Seilbahn, die kurz nach dem ersten Weltkrieg scheinbar aus Panzerstahl gebaut wurde, vermittelte auf jedem ihrer zurückgelegten Meter, dass man sich in ihr nicht zu sicher fühlen sollte; ein auf halber Strecke aufgestelltes großes Holzkreuz bestätigte diesen Eindruck. Trotz alledem – es war ein Riesenspaß mit und in der Seilbahn.

Unten angekommen erreichte die TT-Truppe gegen 17.00 Uhr nach einem kurzen Fußmarsch die nächste Attraktion der Hessen-Tour.

Am Anlegedock 2 des Edersees warteten alle gespannt auf das reservierte Traumschiff „Stern von Waldeck“ (die MS-Europa ist dagegen ein Witz), um gemeinsam mit einigen rüstigen Rentnern, die offenbar eine Kaffeefahrt inklusive

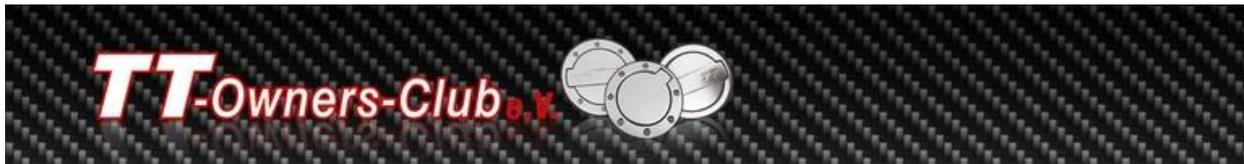


dem Verkauf von Heizdecken, 150-teiligen Topfsets, Magnetbändern, etc. gebucht hatten, eine 1-stündige Rundfahrt auf dem riesig großen Edersee zu genießen. Man labte sich an Kaffee und Kuchen (Plan B) und die eh schon lustige Truppe war bester Laune (ebenso die Rentner, wobei das jedoch am konsumierten Alkohol lag). Obwohl sich zu diesem Zeitpunkt übel aussehende dunkle Wolken am Himmel zusammenzogen, fing es nicht an zu regnen; das blieb auch – wie bereits erwähnt – in der Folgezeit so. Gott sei Dank, sonst wäre ein Teilnehmer der Tour sicher sofort abgereist.

Von der Schifffahrt zurückgekehrt, ging es mit der Seilbahn wieder hoch zu den am Schloss Waldeck geparkten TTs. Im Korso fuhr man dann noch ein gutes Stück direkt um den Edersee herum und begab sich anschließend auf die Route Richtung Schwebda zum Schloss Wolfsbrunnen, dem letzten Tagesziel. Auch diese Strecke (ca. 110 KM) war vom Orga-Team optimal ausgewählt und bereitete allen Teilnehmern große Freude.

Endlich gegen 19.00 Uhr am Schloss Wolfsbrunnen angekommen, waren ausnahmslos alle von diesem übermächtig wirkenden, im Stile vom Mittelalter gehaltenen Bauwerk schlich überwältigt. Mitten im Wald gelegen, bietet es von seiner Gesamtheit ein Ambiente, das jedem Vampirfilm zur Ehre gereichen würde. Nachdem alle Tourler in die Zimmer eing\_checked und sich nach dem doch ereignisreichen und anstrengenden bisherigen Tag etwas frisch gemacht hatten, wurden Sie einzeln vom Burgherren und der Burgherrin am geschichtsträchtigen Wolfsbrunnen im Schlosshof mit einem Glas Sekt (oder auch mehreren) persönlich begrüßt und in die Geschichte des Schlosses eingeweihet.





Danach begann die Metamorphose und alle Tourler wurden für das organisierte Rittermahl im Rittersaal präpariert. Übergestülpte kartoffelsackähnliche mit Kordeln zugeschnürte Leinenkutteln verwandelten Männlein und Weiblein in übles Gesindel. Nachdem alle in den geschichtsträchtigen rustikalen Rittersaal geführt wurden und an der riesigen Holztafel Platz genommen hatten wurden

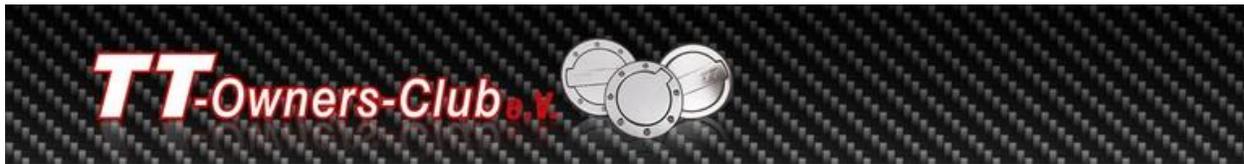


zunächst die rauen Tischmanieren vorgelesen. Sodann begann unter „fachkundiger“ Anleitung des Burgpersonals das 6-gängige Gelage. Angefangen über Met, weißem und schwarzem Bier aus riesigen Krügen, allerlei Schnäpsen und Unmengen von Wein wurde zunächst der Wasserstand der Teilnehmer von Reserve auf Voll wieder ins Lot gebracht. Essen gab es in Hülle und Fülle, angefangen mit Schmalzbrotten und einem Eintopf aus Brot gelöffelt bis hin zu Bottichen mit allerlei Fleisch, Kartoffeln und Unmengen verschiedener Krautsorten.

Recht lustig war der Umstand, dass parallel zu dieser geselligen Runde eine pikfeine Hochzeitsgesellschaft nebenan am Feiern war. Zu vorgerückter Stunde und etwa 2 Promille später mischten sich diese beiden Gruppen miteinander, zumindest teilweise. Pünktlich um Mitternacht gab es auf der großzügigen Terrasse des Schlosses für alle ein vom Orga-Team bestelltes fantastisches Feuerwerk zu begutachten. Eine bodenlose Frechheit vom Bräutigam, dass er dieses Spektakel für sich verzeichnen wollte.



Viele Weizenbiere und Met-Krüge später (etwa 01.00 Uhr) kamen die noch tapfer durchhaltenden „Ritter“ in den Genuss eines vom Schlossherrn durchgeführten ausgiebigen und hoch interessanten Rundgangs im Schloss. Höhepunkt war das komplett im Dunkeln liegende Turmzimmer, in dem sich unzählige – sogar vom Hessischen Rundfunk beobachtete – Fledermauspopulationen aufhalten sollten. Außer dem Kot, in dem alle Ritter standen, gab es jedoch keinerlei Anzeichen für deren Vorhandensein.



Irgendwann gegen 02.30 Uhr fielen auch die letzten Trunkenbolde in die Kühlen ihrer Söllerzimmer.

Tag 2 begann zunächst für alle mit einem ausgiebigen Frühstück. Um 11.00 Uhr verließen alle Teilnehmer das Schloss. Einige von weiter her Angereiste traten von hier aus die Heimreise an, der größte Teil der Tourler nahm jedoch die Fahrt zum letzten Ausflugsziel – dem Baumkronenpfad in Heina – in Angriff. Auch diese Fahrt war ein Erlebnis für die Sinne wie auch der Besuch des Parks selbst. In max. 44 Metern Höhe über dem Erdboden konnte man ein riesiges Naturschutzgebiet mitten in Thüringen erleben. Die Aussicht vom höchsten Punkt über unzählige Baumwipfel erinnerte stark an einen Urwald und wird für viele der Tourler sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Wie auch sicher die Hessentour 2007 selbst, die von allen Teilnehmern begeistert aufgenommen wurde; ganz sicher sind alle auch im Jahre 2008 wieder mit dabei.

Fazit: Tolle Leute, tolles Wetter, tolle Touren, tolle Events....und, und, und, jedoch nicht zu vergessen. die Gemeinsamkeit und Gemeinschaft von – auch anfänglich fremden – Menschen, die die Liebe zum TT verbindet.

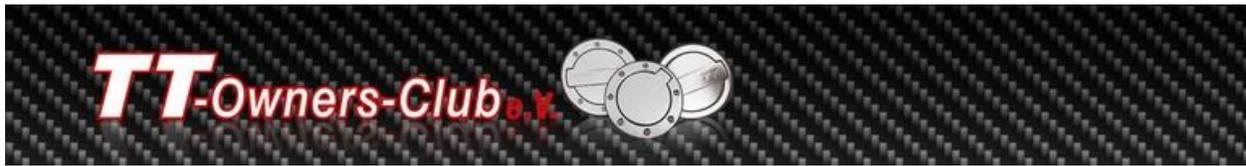


Danke auch meine Mit-Organisatoren Tim Liehmann und Markus Werfinger

Euer

Dr. Daniel Neth

(Juni 2007)



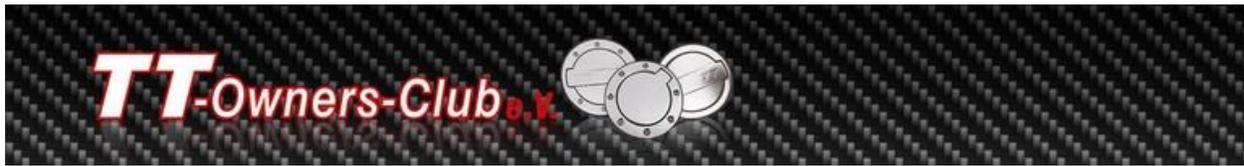
## HauptTTsTTadTTevenTT



Der Hauptstadtevent des TTOC ist nun gelaufen. Eine dreitägige Veranstaltung, finanziell stark mit vom TTOC getragen, deren Hauptorganisatoren (Olaf Stührk, Hans-Joachim Legermann und Gisela Legermann - von links - im Bild mit den langen Soldatenkerls in den Gartenanlagen von Schloss Sanssouci, Ziel der TT-Ausfahrt) ein rundum gelungenes und inhaltsreiches Wochenende für rund 60 Audifans anboten.



149 Kilometer Ausfahrt zum sonntäglichen Schluss nach Potsdam zum Welt Kulturerbe Sanssouci, ruhige 149 km in 195 Minuten für 39 Audifans, der andere Teil blieb am Zeuthener Standort oder ging schon früh auf die oft weite Heimreise. Vorbei an ertereifen Maisfeldern und Ackerschlägen mit Leguminosensammlern führte die Ausfahrt und durch Baumallen mit Mischwäldern, vorbei an kleinen Wasserflächen ging es durch Dörfer, die wenigstens am Straßenraum Wohlstand



ausstrahlten, dahinter aber mitunter noch klar die Mangelwirtschaft der DDR erkennen ließen. Autobahnen wurden über-, aber nicht befahren.

Der Hauptstadtevent hatte Freitag am Standort Zeuthener See im Seehotel Treffen in Zeuthen mit einem Abendbuffet begonnen. Das Audihaus Möbus als Event-Partner hatte einen nagelneuen, schwarzen R8 am Hotel geparkt. TTs der ersten Generation, die Design-Ikonen, waren ebenso vertreten wie die „Fahrmaschinen“, die TTs der zweiten Generation.



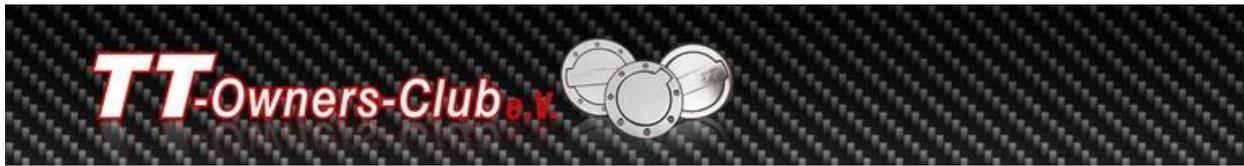
Am Abend führten gab es traditionell eine Tombola und Versteigerung eines Pflegegutscheins der Firma Nanopoint zugunsten der Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung. 700 Euro kamen für den guten Zweck zusammen.

Der Sonnabend als zweiter Tag sah eine Sightseeing-Tour im Cabrio-Bus durch die ewige Baustelle Berlin vor. In drei Teams wurde dann Berlin erkundet, auch mit der U-Bahn.

Später hieß das Ziel Reichstag. Einer beinahe vierstündigen Schiffstour über Berliner Wasserstraßen mit Abendessen an Bord und Ziel Zeuthen sowie einer schier unvorstellbaren Informationsfülle durch einen Schiffsbegleiter schlossen sich eine kleine Beachparty am Lagerfeuer und „Benzingespräche“ zu einem Film über das erste Sonneberger TT-Treffen an.



Wir durften drei informative Tage für TT-Driver und andere Audifans erleben. Der Mythos TT scheint ungebrochen. Einige der Neu-TT Besitzer sind vom alten Modell umgestiegen, andere neu dazugekommen. Der TTOC beweist, dass mit Initiative und Begeisterung Audi-Besitzer an die Marke gebunden werden können. Eine wichtige Nachricht für den ACI und die Audi AG.



Text und Fotos: Hans - Peter Fiedler

Foto U-Bahn: Herbert Mauerer

Unsere Event-Partner:

Autohaus Möbus Berlin

NanoPoint

Oberflächenveredelungen

Veni Unternehmensberatungs  
GmbH

Frank Fischer als Eigentümer des  
Kronguts Bornstedt

Jörg Lemberg, Autonarr und Partner der Veni Unternehmensberatungs GmbH

Steinschlagschutzfolien Lülsdorf

Petzoldt's Pflegeprodukte

Abt Sportsline

MTM Motoren-Technik-Mayer

Mugguani Turbo

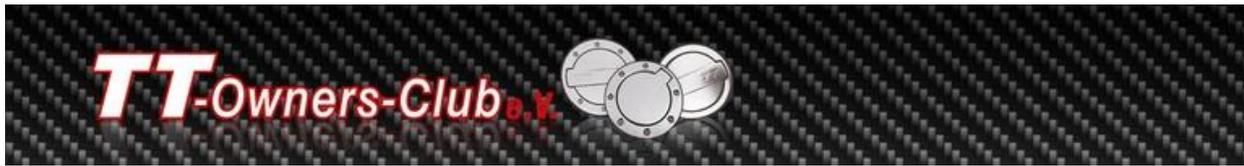
Wimmer Rennsporttechnik Solingen

Uni-Fit Katalysatoren

PowerTech Fischer

Mittlerweile haben wir die Spende offiziell übergeben.





## Führung in Ingolstadt und Tour durch Rhön/Coburg

### Karosseriefertigung Audi TT



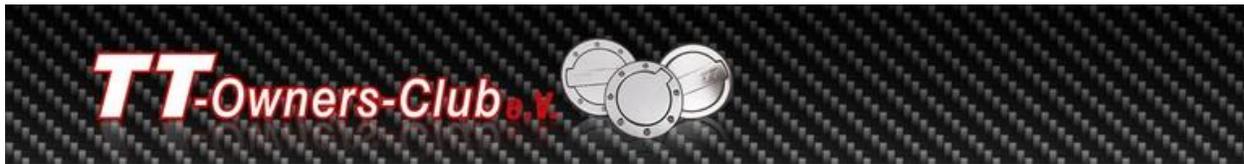
Und wieder zog es die TTs an den Entstehungsort ihres Autos. Anlass war die Mitgliederversammlung des TT-Owners-Club in Bad Neustadt, und wie schon 2004 haben wir das mit einer Besichtigung bei Audi in Ingolstadt und einer Tour durch Oberfranken und Thüringen verbunden.

Die Führung in Ingolstadt war ein besonderes Schmankerl, sollte es doch diesmal um die Fertigung der Karosserie des neuen Audi TT gehen. Zunächst haben wir im Bereich des Audi A3 einen Blick auf die Blech-Pressen für die Karosserie geworfen. Dort beeindruckte wie schnell ein Teil durch den bis zu sechs-stufigen Pressvorgang läuft und danach schon einbaufähig ist. Die großen Karosserieformen für eine solch große Presse bringen zusammen 60 Tonnen auf die Waage und werden mit über 70000 Newton zusammengepresst.



Die Karosserie des Audi TT ist eine besondere Herausforderung, da die Vorgabe ja war, eine sportlichere Gewichtsverteilung zu erreichen, also mehr Gewichtsanteil an die Hinterachse zu holen. Da der Motor vorne bleiben sollte, mussten anderweitig Änderungen stattfinden.

Die Konstrukteure haben deswegen eine Karosserie entwickelt, die im Vorderwagen auf Aluminium setzt und erst hinter der Fahrgastzelle in Aluminium übergeht. Davor



sind nur die Türen aus Stahl. Die im Vorderwagen eingesetzten Druckguss und Strang-Gussteile lassen keine Zweifel an der Steifigkeit der Karosserie aufkommen. Ein schwieriges Thema einer solchen Hybrid-Karosserie ist, die unterschiedlichen Materialien zu verbinden. Beim Audi TT kommen je nach Zweck drei verschiedene Niet-Techniken und eine Schraub-Technik zum Einsatz. Zusätzlich werden die Teile durch einen Kleber gehalten, der aber auch Geräusche durch Reibung von Metall auf Metall vermeiden soll.

Die Schrauben werden mit so hoher Drehzahl eingedreht, dass im ersten Schritt die Schraube sich selber das Gewinde schneidet, aber am Ende so heiß werden, dass sie praktisch mit dem Trägermaterial verschmilzt. Deswegen nennt sich die Technik auch die Flow-Drill-Schraube.

Neben den Klebern stehen auch sogenannte Schäumlinge ganz im Zeichen der Premium-Ansprüche von Audi. Diese Schäumlinge werden bei der Montage der Karosserie in allen größeren Hohlräumen der Karosserie platziert. Bei der Erhitzung während der Lack-Trocknungsphasen dehnen sie sich bis auf das 400-fache der Original-Größe aus und füllen die Hohlräume komplett aus. Damit werden Resonanzen in der Karosserie effektiv beseitigt.

Auch in der Stahltechnik ist Audi innovativ. So wurde das Gewicht der Türen durch in einem Blatt unterschiedlich starke Stahlbleche in einem Blatt optimiert. Die dicken Abschnitte der Bleche sorgen für Stabilität, wo sie gebraucht wird, die dünnen Teile verbinden. So konnten insgesamt 100kg Gewicht gegenüber einer reinen Stahlkarosserie eingespart werden. Nach der Führung stand für einige der TT-Begeisterten fest, dass der nächste TT nur mit Klarlack gekauft wird, so schön sehen die Karossen im unbehandelten Zustand aus.

### **Wochenende in Bad Neustadt, TTour nach Coburg**

Wir fahren dann zunächst auf Autobahnen an Nürnberg und Bamberg vorbei, danach haben wir auf 50km Landstraße noch einen Vorgeschmack auf die Tour am Samstag bekommen, bis wir gegen acht Uhr im Hotel Schwan&Post in Bad Neustadt an der Saale angekommen sind. Das Hotel wartete mit typischen Gerichten und Getränken der Gegend auf.

Am nächsten Morgen wurden dann die Autos für eine umfangreiche Tour fertig gemacht. Zunächst ging es durch das Grenzgebiet zwischen Bayern und Thüringen auf meist verlassen Straßen. Das lag zum einen daran, dass Stefan Fritz einfach



die Nebenstraßen bevorzugt, zum anderen am nicht ganz optimalen Wetter, das wohl etliche Ausflügler abgehalten hat.

Nach einer kurzen Pause in Bad Rodach kamen wir pünktlich zum zwölf-Uhr Schlag am Froschgrundsee an. Die Mittagspause ließ auch genug Zeit um mit den vierbeinigen Begleitern eine Runde um den See zu drehen.

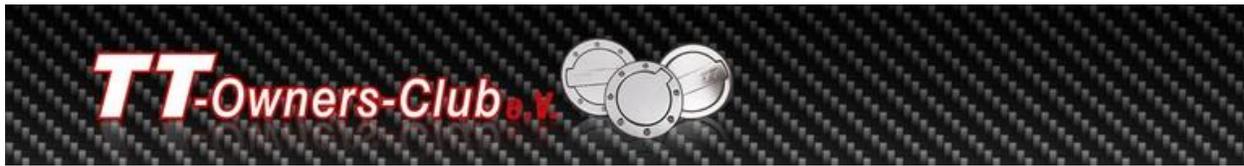
Danach war für uns eine Führung in der Veste Coburg gebucht. Die Festung diente den Regenten des Herzogtums Sachsen-Coburg Jahrhunderte lang als Residenz. Die Herrscher des kleinen Landes verstanden es durch geschickte Heiratspolitik sich mit vielen Adelshäusern in Europa zu verbinden. Die Veste ist auch Zeugnis des adeligen Lebens vom späten Mittelalter an. Gezeigt werden Intarsienarbeiten, die die Jagd darstellen, als auch der Fuhrpark, in dem auch Schlitten für höfische Spiele der Damen enthalten sind.

Darüber hinaus verfügt die Veste über eine bedeutende Glassammlung, von Lüstern über verschiedenste Gläser, auch schon zum Partyspaß. Berühmt ist die Veste für die Bilder von Lucas Cranach dem Älteren, einem Zeitgenossen Martin Luthers.

Dieser war 1530 während des entscheidenden Reichstags in Augsburg auf der Veste Coburg, um von dort die Verhandlungen mit Kaiser Karl dem V. zu unterstützen. Luther selbst war seit 1521 vogelfrei. Letztlich konnte bei diesem Reichstag eine Anerkennung der protestantischen Konfession erreicht werden. Sicher war Luther aber weiterhin nur in den Landen der ihn unterstützenden Fürsten und Herzoge.

Die Führung wurde gestaltet im Kostüm Luthers Frau Katharina von Bora. Von ihr bekamen wir interessante Informationen über den Verlauf der Reformation und das Leben im frühen 16. Jahrhunderts.





Katharina von Bora war ja im Kloster aufgezogen worden, und Martin Luther schloss sich nach dem Studium dem Augustiner-Orden an.

Die Klöster boten damals nicht zuletzt eine Versorgung von Waisenkindern, waren aber als Wirtschaftsbetriebe und Grundbesitzer ein Symbol für die weltliche Macht der katholischen Kirche, genauso wie Bischöfe weltliche Herrscher waren und sich über Ablassbriefe ihre Staatskasse aufbesserten. Die Praxis der Ablassriefe (Vergebung von Sünden durch Geldspenden) war auch der Hauptgrund für die Reformationsanstrengungen Luthers in der Kirche.

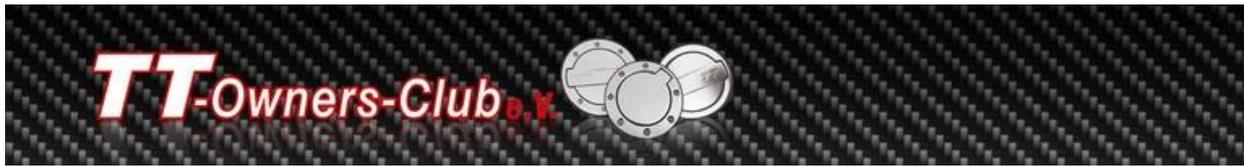


Nach dem Besuch der Veste nahmen wir noch ein paar Kilometer fränkische Landstraßen unter die Räder. Zwischendurch machten wir noch einmal einen kurzen Stopp für Kaffee und Kuchen. Danach ging es in den Abend Richtung Bad Neustadt, der Sonne entgegen.

Am Abend fanden wir uns wieder in gemütlicher Runde im Hotel Schwan&Post zusammen. Das war nun die Kür des Wochenendes.

Am Sonntagmorgen kam dann die Pflicht, die Mitgliederversammlung des TT-Owner-Clubs 2007. Wir hoffen, dass diese für die anwesenden Mitglieder ebenfalls interessant und informativ war.





## Harz Event vom 8.9.07 – 9.9.07

Nach bereits früher Planungsphase trafen sich zum Harz Event 24 Teilnehmer an dem Autohof in Schladen um gemeinsam das Wochenende zu verbringen. Auch wenn alle auf schönes Wetter gehofft haben, wurden wir leider enttäuscht. Schon die Fahrt zum Treffpunkt war sehr feucht, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Während wir noch auf die letzten Teilnehmer gewartet haben war bereits eine rege Unterhaltung in einer der Waschboxen im Gange. Auch neue Teilnehmer wurden gleich mit in die Runde aufgenommen.

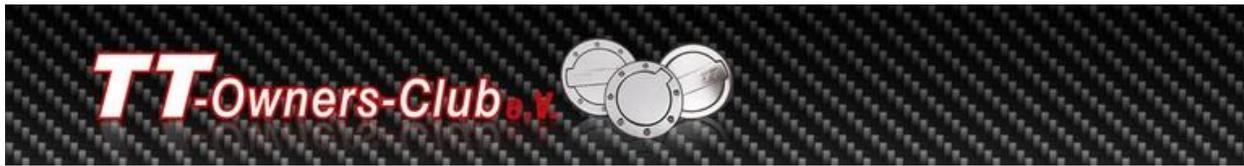


Mit Muffins gestärkt, den Tank voll und jeder ein Funkgerät vom TTOC in der Hand ging es dann pünktlich um 11.30 Uhr los Richtung Ostharz. Der erste Abschnitt der Tour war ein Hörtetest für alle Autos, denn die Straßen waren alles andere als „normal“ befahrbar. Aber auch diesen Abschnitt haben wir geschafft und so ging es mit lustiger Unterhaltung, einem kleinen TT Lied (ich weiß bis heute nicht wer das gesungen hat), fetziger Musik übers Funkgerät für alle und witzigen Sprüchen bei mittlerweile besserem Wetter und hin und wieder geöffnetem Verdeck zu unserem 1. Pausenabschnitt dem Gasthof Ziegenkopf in Blankenburg.



Dort angekommen wurden die Autos in Reih und Glied postiert, Fotos gemacht und eine Unterhaltung kam schnell in Gang.





Im Gasthof hatte man nun auch die Gelegenheit sich bei Kaffee und Kuchen oder warmen Speisen schon einmal zu stärken, denn bis zu unserem Galabuffet am Abend war es doch noch eine lange Zeit. So machten wir es uns an langen Tischen bequem und ließen es und gut gehen. Bei immerhin trockenem Wetter konnten wir die Weiterfahrt sogar offen genießen und für kurze Abschnitte ließ sich sogar die Sonne mal blicken. In Timmenrode konnte man einen Blick auf die Teufelsmauer werfen. Weiter ging es durch das landschaftlich wunderschöne Bodetal, wo sehr viel kleine aber auch enge Kurven sind.

Es würde richtig Spaß machen dort zügiger durchzufahren, aber da man leider den Gegenverkehr dort erst nach der Kurve sehen kann, ist das nicht zu empfehlen. Dort tummeln sich auch sehr gerne Motorradfahrer,

Rennradfahrer und auch ein nicht gerade kleiner Bus kam uns entgegen. Bei der Strecke erwiesen sich auch die Funkgeräte wieder als überaus nützlich, denn so konnten wir die hinteren Teilnehmer immer über Gegenverkehr auf dem Laufenden halten.

Der nächste Zwischenstopp war dann bei einer kleinen Feldküche Kukki's in Elend. Man hatte dort die Gelegenheit leckere Erbsen – oder Gulaschsuppe oder Fisch zu Essen. Wer keinen Hunger hatte vertrat sich mal kurz die Beine, andere fanden sich zum Plaudern zusammen. Unsere Tour durch den Harz näherte sich somit auch schon dem Ende, denn wir waren jetzt nicht weit von unserem Endziel dem Hotel Seela in Bad Harzburg entfernt. Von der Straße aus konnte man die Umrisse der Westernstadt Pullmancity II sehen, dort wollten wir uns Sonntag näher umsehen.

Prompt bekamen wir die von einem Teilnehmer gewünschte Westernmusik über die Funkgeräte zu hören...





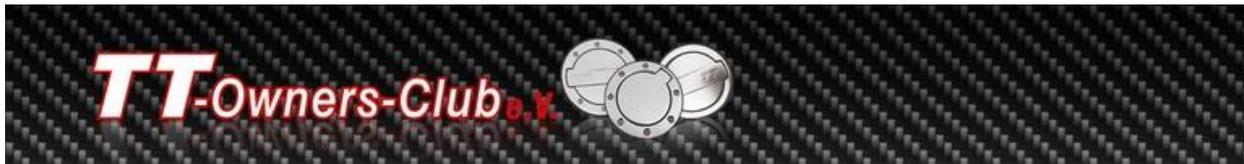
Beim Hotel angekommen wurde erst einmal eingecheckt und anschließend das Einparken der Autos in den sehr engen Parkplätzen im Hoteleigenen Parkhaus zur echten Herausforderung. Bis zum abendlichen Galabuffet im Hotel war die Zeit zur freien Gestaltung, was zum Spazieren gehen, ausruhen oder zum gemeinsamen klönen in dem für uns reservierten Raum genutzt wurde. Allein schon unseren Raum im Hotel zu finden war eine echte Herausforderung für jedermann was zur allgemeinen Belustigung beitrug. Punkt 18 Uhr wurde das Buffet eröffnet und wir machten uns auf den langen, eigenartigen Weg dorthin. Es fielen dann so Sprüche wie, auf dem Weg zum Buffet verbrennt man ja schon reichlich Kalorien...

Das Essen war aber sehr lecker und wir nahmen den langen Weg dorthin mit Humor in Kauf. Um 19.30 Uhr wurde es dann Zeit sich von einem Pärchen zu verabschieden, die beiden konnten nur den Samstag mit uns gemeinsam verbringen, um nach Wernigerode zu fahren wo wir den von uns gebuchten Nachtwächter treffen sollten, der uns auf einem Rundgang Geschichten über die Altstadt und deren Häuser erzählte.

Da in Wernigerode auch ein Stadtfest in vollem Gange war, mussten wir den Nachtwächter erst einmal suchen, denn an seinem eigentlichen Treffpunkt, dem Brunnen vor dem Rathaus, war er nicht zu finden. Die Runde mit dem Nachtwächter, seine vielen Geschichten über die Stadt, die niedlichen schiefen Häuser in den kleinen Gassen mit Kopfsteinpflaster und seine Erzählungen über Urin und Hundekot sammeln waren sehr amüsant. Nach gut 1½ Stunden mussten wir uns von dem Nachtwächter verabschieden, er hätte uns mit Sicherheit noch lange weiter unterhalten können, aber wir wollten mit den im Hotel zurückgebliebenen noch den Abend auf der Kegelbahn in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Einige waren auch schon zu müde und gingen Schlafen, andere saßen an der

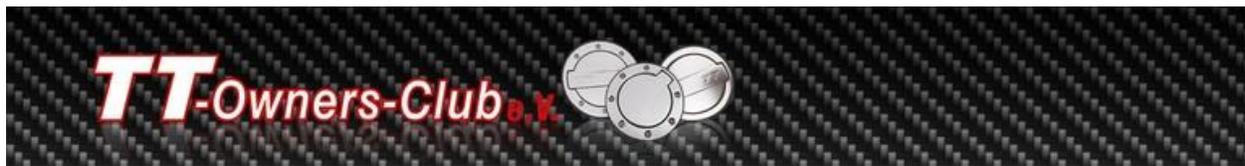




Bar und der harte Kern lieferte sich dann einige lustige Kegeleinlagen auf der Bahn. So ging der erste Tag des Events zu Ende. Sonntagmorgen traf man sich wieder in dem Raum vom Vortag und legte so einige Wege zum reichhaltigen Frühstücksbuffet zurück, was abermals für allgemeine Belustigung führte. Aber da niemand verhungert ist, hat wohl jeder den Weg zum „Futternapf“ gefunden. Nach dem Frühstück stand der Besuch der Westernstadt auf dem Programm, aber leider mussten wir diesen Termin wegen Dauerregen absagen, schade...

So haben wir das gemeinsame Frühstück ziemlich in die Länge gezogen und die frühere Abreise bei angenehmer Unterhaltung etwas hinauszögern können.

Heike Schnelle (Sept 2007)



## Erzgebirgstour 30.09.2007

Wie in den Jahren zuvor, trafen sich im Rahmen des Fahrtsicherheitstrainings auf dem Sachsenring, die aus allen Teilen des Landes angereisten TT-Freunde zur sonntäglichen „Erzgebirgstour“ auf dem Hotelparkplatz, mit dem Ziel des Besuches der **Raumfahrtausstellung** im ca. 70 km entfernten vogtländischen Ort Morgenröthe-Rautenkranz.



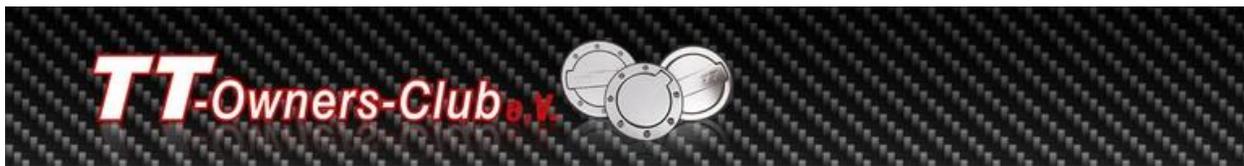
Zum Tourstart öffnete sich die verregnete Wolkendecke und es stellte sich auch das erwartete leicht sommerliche Sonnenwetter ein, so dass wir gut gelaunt die uns erwartenden kurvenreichen Straßen unter die Rädern nehmen konnten. Der erste Abschnitt wurde auf der Autobahn zurückgelegt und führte uns an Chemnitz vorbei bis nach Hartenstein.

Im weiteren Verlauf durchfahren wir über **Bad Schlema**, eine traditionsreiche Bergbauregion. Weiter ging es über Aue auf eine herrliche Route bis nach Morgenröthe-Rautenkranz, dem Geburtsort von Sigmund Jähn, dem ersten Deutschen im Weltraum. Hier erwartete uns bereits ein sich kurzfristig angemeldetes Kamerateam des ACI (Audi-Club-International), welches das Clubleben der einzelnen ACI-Clubs in Bild



und Ton festhalten wollte. Auch konnten wir feststellen, dass das Ausstellungsareal unter den Bikern wohl als „Pilgerstätte“ gehandelt wird. Nachdem vor der Ausstellungshalle das Gruppenfoto im Kasten war, tauchten wir für 90 Minuten in die Weiten der bemannten Raumfahrt ein.

Neben den zahlreichen Exponaten war unter anderem ein originaler Flugsimulator der ehemaligen Raumstation MIR zu bewundern und interessant zu erfahren, wie und wo auf diesem engen Raum die gewissen alltäglichen Erledigungen unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit verrichtet wurden. Es gab aber auch noch weitere interessante Dinge zu erfahren und zu entdecken, welche uns von unserer Begleitung anschaulich vermittelt wurden.



Nach der Rückkehr in die irdische Welt, wartete bereits in der nahen liegenden Pension „Frischhütte“ der im Vorfeld bestellte Mittagstisch auf uns und bot neben verschiedener Gesprächsthemen zugleich Gelegenheit, die gesammelten Eindrücke der Raumfahrt auszutauschen. Nach der Stärkung zog es die TT-Freunde mit Fahrspaß auf die sich durch die Landschaft schlängelnden Straßen.



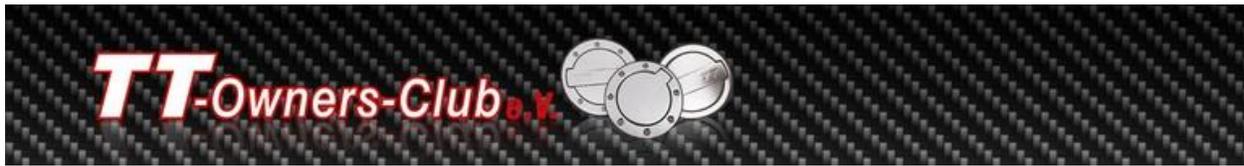
Vorbei, mit einem kurzen Blick auf die Brauerei in Wernesgrün und einer vom ACI-Kamerateam eingefangenen Streckenpassage, erreichten wir auf der weiteren Route den Ort Lichtenstein / Sa.

Hier wurden wir von der Familie Ortleb in den Räumen ihres Fotolabors [www.Expressphoto.de](http://www.Expressphoto.de) mit einem liebevoll gedeckten Kaffeetisch empfangen. Interessierte konnten sich die verschiedenen Anlagen der Entwicklungstechnik erklären lassen. Auch wurden während der Kaffeepause Tour-Fotos der Teilnehmer kostenlos entwickelt. Natürlich durfte ein vom Meister persönlich aufgenommenes Gruppenfoto nicht fehlen, welches auch gleich als Erinnerung für die spätere weitere Fahrt an Alle ausgehändigt wurde. Für die liebevolle Bewirtung und den angenehmen Aufenthalt danken wir der Familie Ortleb.

Zur fortgeschrittenen Stunde erreichten wir vom Fahrspaß gesättigt, wohlbehalten das Hotel und trafen uns mit den inzwischen später angereisten Sachsenringteilnehmern zum gemütlichen Abend im Hotelrestaurant. Für Einige, sich an ihr Abendessen vom Event im letzten Jahr erinnernd, stand in Gedanken bereits wieder eine halbe Ente auf dem Tisch, um so gut gestärkt den Erwartungen des kommenden Tages auf dem Sachsenring entgegenzusehen.



Oktober 2007



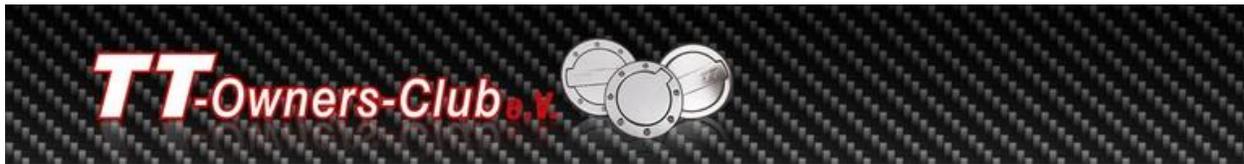
## Fahrsicherheitstraining Sachsenring 2007

1. Oktober 2007 – das Highlight des Eventwochenendes stand bevor. Entsprechend der Wetterprognose war ein für die Jahreszeit sehr sonniger und somit idealer Event-Tag zu erwarten. Erstmals begannen alle gebuchten Kurse für das Basis- und die Perfektionstrainings 3 gleichzeitig 10:00 Uhr, so dass sich auf dem Hotelparkplatz in Kändler bei Chemnitz ein Konvoi zur gemeinsamen Anfahrt auf den Sachsenring sammelte.

Nachdem die Autobahn in Hohenstein-Ernstthal verlassen wurde, befuhren wir noch ein für den öffentlichen Straßenverkehr genutztes Teilstück der ehemaligen Rennstrecke, als nach einer Walddurchfahrt sich vor uns das Gelände des neuen Sachsenrings öffnete. Auf dem Parkplatz angekommen konnten wir die restlichen TT-Freunde begrüßen, welche direkt das Verkehrssicherheitszentrum anreisten. Nach der erfolgten Anmeldung wurden wir von den erfahrenen Instruktoren in Empfang genommen.

Die Teilnehmer des Basistrainings durften es sich für ca. eine Stunde in einem Schulungsraum gemütlich machen und vorab Einiges an theoretischem Fachwissen in Erfahrung bringen. Die Gruppen vom Perfektionstraining-3 erhielten in einer lockeren Atmosphäre eine kurze Einweisung, dazu wurden Handsprechfunkgeräte für jedes Fahrzeug





ausgeteilt, um über den Tag die Infos, Hinweise und Anweisungen des Instruktors hören zu können und schon ging es auch zum Aufstellen für das Gruppenfoto auf die Strecke.

Mit viel Spaß und guter Laune machten wir uns auf, die verschiedenen, abwechslungsreichen Trainingselemente zu absolvieren. Diese waren vom Inhalt denen des vergangenen Jahres gleich, wurden jedoch auf den Abschnitten des Rundkurses in einer anderen Zusammenstellung bewältigt, so dass man als erneuter Teilnehmer des Kurses, bis auf die entsprechenden speziellen Trainingsparcours, keine direkte Wiederholung der Übungen auf den verschiedenen Teilstrecken erlebte.

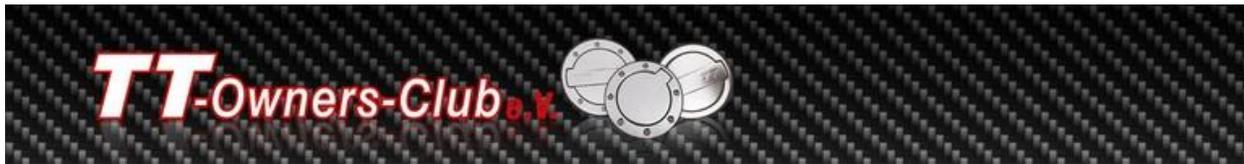


Dabei konnte man in diesem Jahr auch einmal die besonderen Tücken des Omegas entgegen der üblichen Streckenführung meistern. Selbst als „Wiederholungstäter“ angereiste erfahrene Kursteilnehmer hatten mit einzelnen Übungen, wie z.B. bei hoher Geschwindigkeit das Ausweichen und gefühlvolle Abfangen des ausbrechenden Fahrzeuges auf einen Gleitbelag (vergleichbar mit einem Elchtest auf Eis), ihre Mühen und konnten bei einzelnen verpatzten Auftritten wenigstens in der Einmaligkeitswertung ihrer Pirouetten noch mit schönen Haltungsnoten Punkten.



Für das richtige Reaktionsverhalten des Poposensors, war auch in diesem Jahr bei allen Kursen für die Inanspruchnahme eine TT-Unterbodenwäsche durch die Wasserfontänen auf der „Rüttelplatte“ im Teilnahmepreis mit enthalten gewesen.

Ohne den aufkommenden Hunger zu verspüren, nahte die gemeinsame Mittagspause. Zeit für eine willkommene Stärkung, um erlebte Eindrücke auszutauschen und sich auf den zweiten Teil des Tages zu freuen.



Die Teilnehmer des Basistrainings machten sich auf den Weg, die restlichen auf ihrem Programm stehenden verschiedenen Parcours des Verkehrssicherheitszentrums zu absolvieren und die Kurse der „Perfektionisten“ spulten unter Anleitung, abwechselnd dem Instrukteur auf der Ideallinie folgend, zahlreiche Runden der Grand-Prix-Strecke ab.

Nach einer folgenden Einweisung zu den Verhaltensregeln für das Freie Fahren, viel dann für die 20 Fahrzeuge auch der Startschuss für 45 Minuten intensiven Fahrspaß. Einmal selbst so durch die Kurven einer Rennstrecke zu brausen, war schon ein erhebendes Gefühl. Man erlebte dabei nicht nur einen Hauch von Motorsport, sondern konnte auch über den abwechslungsreichen und sehr anspruchsvollen Streckenverlauf die



eigenen Grenzen und die Grenzen des TT's zu erfahren. Natürlich war neben der Begeisterung, die Hatz auch von einer Neugier begleitet, wie man im Vergleich zu den anderen mitfahrenden TT-Freunden mit dem eigenen Können im Grenzbereich steht.

Nach Ablauf der 45 Minuten endete ohne technischer Ausfälle nicht nur das Freie Fahren, sondern für alle Teilnehmer auch der erlebnisreiche Tag am Sachsenring.

Wir trafen uns noch einmal zum Erhalt der Teilnahmeurkunden und der gemeinsamen Verabschiedung im Außenbereich der Cafeteria, wo im Anschluss einige der TT-Freunde ihre Heimreise antraten. Für die Übriggebliebenen fand der Tag und das Event, bei einem gemeinsamen Abendessen in Chemnitz seinen Ausklang.

Ein herzliches Dankeschön richten wir gerne an das Sachsenringteam. Die Instrukteure brachten uns nicht nur mit Ihrer sehr lockeren und teilweise unterhaltenden Art über den Tag, sondern vermittelten eindrucksvoll ihre praktischen Fähigkeiten um unser fahrerisches Können vertiefen zu können.

Oktober 2007